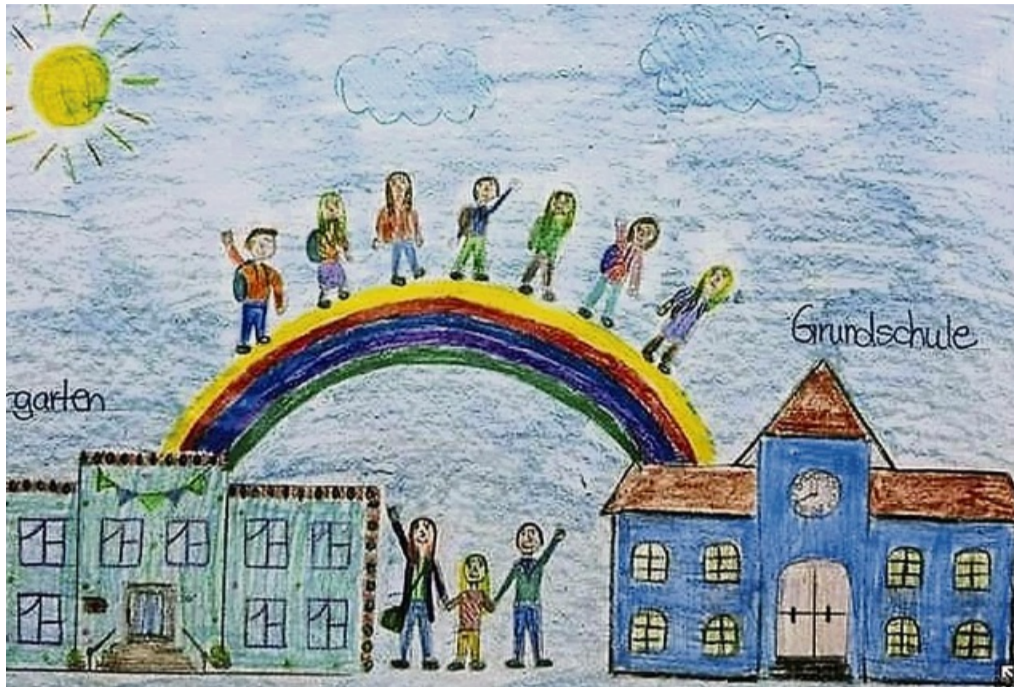


Begleitung als zentrale Aufgabe

Echo-Modellprojekt unterstützt Eltern im Nordend beim Schulstart

Offenbach – Ist mein Kind gut auf den Schulstart vorbereitet? Wie kann ich es unterstützen? Welche Betreuungsmöglichkeiten gibt es? Eltern haben viele Fragen, wenn ihre Kinder die nächste Etappe ihres in der Kita begonnenen Bildungswegs beschreiten. Ungewöhnlich trübelig ging es daher nun in der Goetheschule zu: Rund 150 Eltern waren auf Einladung von Goethe- und Hafenschule zum Informationsabend gekommen, um mehr über einen gelungenen Schulstart ihrer noch Kindergarten-Kinder zu erfahren. Als Kooperationspartner der beiden Schulen waren der Eigenbetrieb Kindertagesstätten Offenbach (EKO), das regionale Beratungs- und Förderzentrum und Echo, das gemeinsame Projekt von Jugendamt und DRK zur Elternbegleitung zum Informationsabend „Übergang Kita-Grundschule“ dabei und lieferten Wissenswertes aus erster Hand. Allen Akteuren sind die Bedenken und Sorgen von Familien an diesem Bildungsübergang schließlich gut bekannt. Die Koordination des Abends hatte das Team des Modellprojekts Echo – Eltern-Chancen Offenbach – übernommen, das sich dezidiert um den Übergang von der Kita in die Grundschule im Nordend kümmert und Eltern unterstützt, sie untereinander vernetzt und dadurch den Zusammenhalt im Stadtteil fördert.



Das Modellprojekt Echo kümmert sich um den Übergang von der Kita in die Grundschule im Nordend, unterstützt Eltern und versucht, sie untereinander zu vernetzen. PRIVAT

Bürgermeisterin Sabine Groß (Grüne) freut sich über das Format, das Schulen, Eltern und Projektpartner miteinander vernetzt: „Es ist wichtig, dass Eltern die Gelegenheit erhalten, alle Akteure und Abläufe zum Schulstart frühzeitig kennenzulernen und Antworten auf ihre Fragen zu bekommen. Das Echo-Projekt setzt auf Kooperation und Transparenz und verbessert damit den Übergang Kita-Grundschule erheblich – und sorgt damit auch für mehr Bildungsgerechtigkeit.“

So standen am Infoabend die Elternbeiräte schon am Eingang bereit und hießen die ankommenden Eltern willkommen. In der Turnhalle wurden sie von Vasiliki Lohse-Alexouda, Leiterin der Goetheschule, und Maria Frost, Leiterin der Hafenschule, sowie von Bernd Hormuth, stellvertretender Leiter des Jugendamts und Heike Santiago vom EKO begrüßt. Während Santiago das harmonische Zusammenspiel der beteiligten Akteure, also Familie, Kita und Schule, betonte, wies

Hormuth auf den Beitrag der Jugendhilfe beim Übergang Kita-Grundschule hin: „Die Begleitung der Familien sehen wir als zentrale Aufgabe, sie unterstützt das gesunde Aufwachen von Kindern und Jugendlichen in Offenbach. Dazu zählt auch die Elternbegleitung am Übergang Kita-Grundschule, die wir mit dem Projekt Echo gemeinsam mit dem DRK umsetzen.“

Anschließend konnten sich die Eltern an sechs verschiedenen Stationen informieren und

ins Gespräch kommen. So präsentierten Lehrkräfte und Mitarbeitende von Ganztagsklassen und Horten die verschiedenen Betreuungsangebote an Goethe- und Hafenschule, erläuterten pädagogische Fachkräfte Kompetenzförderung in der Kindertagesstättenarbeit. Auch gab es Tipps, wie Eltern Kinder beim Schulstart unterstützen können. Zudem lagen Spiele und Bücher aus und die Kleinen konnten Bastelangebote ausprobieren. An einer Station informierte das regionale Förder- und Beratungszentrum über weitreichende Unterstützungsmöglichkeiten. Zusätzlich gab es Führungen durch das Schulgebäude, und die angrenzende EKO-Ganztagsklassen-Kita. In Kürze laden auch die Hafenschule und die dortige EKO Ganztagsklassen-Kita zum Rundgang durch ihre Räume ein.

Der Infoabend ist vorbei – die Arbeit von Echo geht weiter: Mit einem mehrsprachigen Flyer informiert das Projekt über weitere Termine und lädt Eltern zu „Spielen, forschen, Spaß haben“ ins Stadtteilbüro Nordend ein, einem Angebot, das sich an Eltern und Kinder gleichermaßen richtet. Außerdem gibt es freitags von 9 bis 10.30 Uhr eine offene Sprechstunde beim Roten Kreuz in der Herrstraße 57, 1. Stock. ps0

Weitere Infos zu Echo
www.offenbach.de/echo

Weiher wird fit gemacht

Offenbach – Wenn im Frühjahr die städtischen Fontänen und Brunnen nach der Winterpause wieder sprudeln sollen, müssen die Mitarbeiter des Stadtservices frühzeitig mit den Vorbereitungen anfangen. Obwohl die Temperatur noch regelmäßig unter dem Gefrierpunkt liegt, wird das bereits reduzierte Wasser aus dem Weiher im Martin-Luther-Park ab Montag, 17. Februar, komplett abgelassen, um es turnusmäßig auf Schäden zu untersuchen und zu reinigen. Wenn Schäden im Becken beseitigt sind, wird die Technik für die Fontäne wieder eingebaut. Sobald kein Frost mehr zu erwarten ist, werden in alle Brunnen und Weiher wieder sprudeln.

Sprechstunde mit Martin Wilhelm

Offenbach – Stadtkämmerer und Sozialdezernent Martin Wilhelm (SPD) empfängt am Mittwoch, 19. Februar, von 16.30 bis 17.30 Uhr Bürger zur Sprechstunde im Rathaus (Büro des Stadtkämmerers, Zwischengeschoss ZG03) oder auf Wunsch auch telefonisch. „Mich interessieren die verschiedenen Sichtweisen aber auch die individuellen Themen, Sorgen und Nöte der Bürgerinnen und Bürger“, teilt Wilhelm mit. Er ist verantwortlich für die folgenden Ämter und Gesellschaften: Soziales, Bürgerbüro, Kämmererei, Ausländeramt, Ausländerbeirat, GBO, ESO und Station Mitte. Terminvereinbarung unter Telefon 069 8065-3200, dezernatIII@offenbach.de. ps0

Blasmusik auf Hessisch

Seit 60 Jahren musizieren die Almdudler von der Turngesellschaft Offenbach

Offenbach – Keine Schnaps-, sondern eine Schoppe-Idee war's, die fünf Mitglieder des Marine-Spielmannszugs der Turngesellschaft Offenbach (TGO) 1964 in ihrem Stammlokal hatten: Man wollte Blasmusik machen. Ein Jahr darauf kauften sie sich ihre Instrumente: Flügelhorn, Tenorhorn, Klarinette, Bass und Schlagzeug. Unterstützung gab's vom Musikverein Eintracht, die den noch jungen Almdudlern beim Lernen behilflich waren.

Die Gruppe ist zwar noch aktiv, allerdings aus Altersgründen in kleinerer Besetzung. Der Spaß an der Blasmusik ist unvermindert hoch. Mit Wolfgang Heberger, Fritz Lorz (der letzte aktive Gründer), Guiseppe Spadaro, Jens Martin und Stefan Scior sind die Musiker bis heute eine verschworene Gemeinschaft. Willi Martin

und Ernst Hofmann sind aus gesundheitlichen Gründen noch passiv dabei. Bei größeren Auftritten helfen auch befreundete Musiker immer gerne mit.

Fleißig übte die Truppe, so dass sie noch im selben Jahr bei einem Vereinsfest aufspielen konnten. Den ersten großen Auftritt gab es dann ein Jahr später, als der TGO-Spielmannszug eine zwölfstägige Reise in den hohen Norden unternahm. Kiel, Kopenhagen und Helgoland standen seitherzeit auf dem Programm. Höhepunkt der Blasmusiker: eine Kranzniederlegung im Marine-Ehrenmal von Laboe. Dort begleiteten die Almdudler Blasmusiker das Zeremoniell mit Choral-Musik.

Am 4. Oktober 1968 wurden die Almdudler engagiert, um beim Festakt für den ersten U-



Urgesteine Offenbacher Blasmusik: Die Almdudler spielen seit sechs Jahrzehnten auf. PRIVAT

Bahn-Abschnitt an der Frankfurter Hauptwache zu musizieren. Von Jahr zu Jahr steigerten sich die Auftritte. Von Weinmärkten bis Festzügen, beim Karneval, in Seniorenheimen, auf Weihnachtsmärkten und

Schiffahrten an den Rhein.

1981 der Knüller: Mit ging es mit zwei Bahn-Sonderwaggons auf Fahrt nach Bremerhaven, um dort Karneval nach hessischer Art zu feiern. Die Offenbacher Musiker wurden dort

frenetisch gefeiert – so etwas hatte man dort noch nie erlebt. Öfter wurden Politiker wie Walter Wallmann, Norbert Blüm und Johannes Rau bei ihren Auftritten von den Almdudlern musikalisch begleitet. Ein Auftritt beim amerikanischen Freundschaftsfest in der Alten Oper Frankfurt 1990 war ein weiterer Höhepunkt der Musikgruppe.

Im selben Jahr musizierten die Almdudler beim historischen Festzug 500 Jahre Deutsche Post mit anschließender Musik auf dem Römerberg. In den Jahren 1986 bis 1989 führten die TGOler dreimal auf Einladung dortiger Musiker in die Partnerstadt Tilburg, teils auch, um mit örtlichen Musikern zu spielen. 2005 feierten die Almdudler ihr 40-jähriges Bestehen eine Woche lang in Going am Wilden Kaiser. vum

Beratung zu Vorsorgevollmacht

Offenbach – Wie eine Vorsorgevollmacht erstellt wird, welche Besonderheiten beim Abfassen einer Vorsorgevollmacht zu beachten sind und welche Dokumente benötigt werden, darüber informiert am Donnerstag, 20. Februar, von 15 bis 16.30 Uhr Rebecca Worgull vom DRK-Betreuungsverein. Der Vortrag findet statt im Seniorentreff Christine Kempf-Haus, Schönbornstraße 67. Das Angebot ist kostenlos. Eine Anmeldung für den Vortrag ist nicht erforderlich. Zu erreichen ist der Treff mit der Buslinie 108. Der Ausstieg erfolgt an der Haltestelle Mainzer Ring, danach sind es etwa 200 Meter Fußweg. Der Treff ist barrierefrei. ps0

Yoga auf und um den Stuhl

Offenbach – Ab Freitag, 14. Februar, startet im Seniorentreff Else-Herrmann-Saal ein neues Bewegungsangebot: „Yoga auf und um den Stuhl“. Immer freitags von 10.15 bis 11 Uhr wird der gelenkschonende und speziell auf ältere Menschen abgestimmte Kurs angeboten. Die Übungen werden im Sitzen und rund um den Stuhl durchgeführt. Durch Kombination von Dehnung, Entspannungstechniken und Atemübungen wird dabei die Muskulatur gestärkt und die Beweglichkeit sanft gefördert. Teilnehmer zahlen vier Euro, Anmeldung nicht erforderlich. Weitere Informationen hat Susan Kazda unter susan.kazda@offenbach.de. ps0

Nur tragbare Kleidung in die Container

Für die Bürger ändert sich durch Getrenntsammlungspflicht aber zunächst nichts

Offenbach – Die Bluse gefällt nicht mehr, die Jeans hat von der letzten Renovierung dicke Farbflecken und die Hundedecke ist zerrissen: Die meisten Offenbacherinnen und Offenbacher haben ihre alten Textilien bisher in den Altkleidercontainer geworfen. In den vergangenen Wochen hat es aber immer wieder Anfragen beim Stadtservice gegeben, was sich seit der seit 1. Januar geltenden Getrenntsammlungspflicht für Textilabfälle in Deutschland geändert hat.

„Zunächst ändert sich für die Bürgerinnen und Bürger nichts“, sagt Christine Herkströter, Leiterin der Ressour-

cen- und Abfallberatung beim Stadtservice der Stadtwerke Offenbach. „Mit der sogenannten Getrenntsammlungspflicht soll die Kreislaufwirtschaft für Textilien in Deutschland weiter ausgebaut werden. Damit soll erreicht werden, dass noch mehr, möglichst alle, tragbare Textilien wiederverwendet werden oder, falls sie dafür nicht mehr geeignet sind, recycelt werden können.“

Dafür fehlen allerdings noch weitere Schritte zur Verwirklichung einer echten Kreislaufwirtschaft wie die Umsetzung einer erweiterten Herstellerverantwortung. Darauf weist der Verband Kommunaler Un-

ternehmen (VKU) in einer Mitteilung hin. Angesichts des aktuell schwierigen Marktes für Alttextilien sei es derzeit besonders wichtig, auf Qualität und die sorgfältige Trennung der Alttextilien zu achten.

Tragbare Kleidung kann weiterhin in die Depotcontainer auf den Straßen entsorgt werden. Wobei nicht jeder ehemalige Lieblingspullover innerhalb des Sortiersystems noch als weiterhin tragbare Secondhand-Bekleidung durchgeht. Solche Textilien werden dann recycelt und können dann noch als Putzlappen oder Dämmstoffe weiterverwendet werden. Diese Kapazitäten sind

allerdings laut VKU ausgelastet und die Nachfrage nach Dämmstoffen oder Putzlappen ist gesättigt. Deshalb sei es besonders wichtig, die Sammlung in den Containern nicht mit verschmutzten oder zerschlossenen Textilien zu belasten.

„Die Jeans mit den unbeabsichtigten Pinselstrichen von der letzten Renovierung oder den Flecken von der umgekippten Flasche mit Fahrradöl sollte in der Restmülltonne entsorgt werden“, sagt Christian Broos von der Stabsstelle Sauberes Offenbach. Er weist in dem Zusammenhang nochmals darauf hin, dass es verboten ist, al-

te Teppiche, Gardinen oder andere Abfälle neben die Altkleidercontainer zu stellen. „Dies ist illegale Müllentsorgung – wer dabei erwischt wird, kann mit einem empfindlichen Bußgeld belegt werden.“ Alte Teppiche beispielsweise können auf dem Wertstoffhof in der Dieselstraße 7 entsorgt werden – eine Kofferraumladung Sperrmüll pro Woche wird dort kostenlos angenommen. ps0

Wer an einem

Altkleidercontainer Ablagerungen sieht, kann sie in den Mängelmelder eingeben: offenbach.de/maengelmelder